

ASTRID LINDGREN UND GOTT

...- ODER:“ PIPPI LANGSTRUMPF LIEBT DAS LEBEN!“



Kennen Sie Michel aus Lönneberga, Wir Kinder aus Bullerbü, Lotta aus der Krachmacherstraße, Ronja Räubertochter-....? Es sind alles Geschichten von Astrid Lindgren, in denen die Kinder die Hauptrolle spielen.

Die Kinder in ihren Geschichten sind echt in ihren Gefühlen, glaubwürdig in Ihren Handlungen und mutig in ihren Versuchen, die Welt zu verstehen und zu verändern.

Die Geschichten sind menschlich und voller Bilder, denn Michel, Lotta, Ronja und alle anderen sind in ihren Gefühlen ehrlich und direkt. Sie kennen sowohl die Freude, als auch heftige Wut oder Trauer. Die Kinder in Astrid Lindgrens Geschichten sind voller Ideen, zeigen Vertrauen in sich selbst und nehmen sich Raum und Zeit um das Leben „wirklich“ zu erfahren.

Lotta zieht aus, weil sie sich von ihren Eltern nicht genug geliebt fühlt. Die Eltern lassen Lotta gehen, (aber sie weiß, dass sie wieder nach Hause könnte). Nachdem Lotta nebenan bei Tante Berg im Schuppen einzieht, merkt sie, dass sie nachts Angst bekommt. Lottas Eltern holen Lotta daraufhin liebevoll und ohne Vorwürfe wieder ab.

Dies zeichnet Lindgrens Geschichten aus. Sie sind voller Weisheit und ohne moralischen Druck.

Die Erwachsenen reagieren in ihren Geschichten oft ungeschickt und verständnislos, weil sie sich nicht mehr an ihre Kindheit erinnern oder in das Kind hineinversetzen können. Der Knecht Alfred aber, nimmt Michel so an, wie er ist. Und deshalb liebt Michel Alfred so sehr. Michel ist in Alfreds Augen „gut so wie er ist“, er geht ohne Zeigefinger mit Michel um. Er benötigt keine autoritäre Handlung (wie bei Michels Vater), denn Alfred ist ein liebevolles, klares Vorbild, das für Michel Vertrauen, Zuwendung und Stärke ausstrahlt.

Alle Astrid Lindgren Geschichten sind nicht oberflächlich, sondern voller Wärme und Hintergründigkeit. Madita freundet sich mit Läuse- Mia an, obwohl beide aus völlig unterschiedlichen Bezügen (arm und reich) kommen. Letztendlich siegt jedoch der Blick beider Kinder, um aufeinander zuzugehen und Freundinnen zu werden. Madita tritt für Mia vor dem strengen Rektor ein. Mia kann ihren Dank nicht verbal ausdrücken, schenkt Mia aber ihre letzte wertvolle Praline. Es ist der Beginn einer wunderbaren Freundschaft, denen auch Maditas wohl situierte Eltern nicht entgegenstehen, sondern diese wertschätzend fördern. Mia und ihre Schwester werden selbstverständlich in Maditas Haus aufgenommen und liebevoll umsorgt.

Astrid Lindgren schreibt kindgemäß, ohne umständliche Erklärungen. Lotta sagt: „Ich hab so'n Kribbeln im Bauch, wenn ich den Weihnachtsmann sehe“. Oder Madita: „Ich fühle den Frühling in mir!“.

Lindgrens Kinder sind nicht immer artig, lieb und nett, sondern sie dürfen Kind sein und die Welt in allen ihren Facetten entdecken. Obwohl sie ihre Aufgaben und Tätigkeiten haben, bleibt Zeit und Raum für das Spiel, die Kreativität und gemeinsame Erfahrungen in der Natur und mit andern Kindern und Erwachsenen.

Schwierigkeiten werden kreativ gelöst und die Kinder wachsen in Ihrer Stärke und Persönlichkeit. Michl rettet seinen geliebten Knecht Alfred durch den Schneesturm und setzt Kräfte und Willensstärke ein. Somit rettet er ihm das Leben. Im Gegensatz zu seinem Vater glaubt er, daran, dass Alfred gesund werden kann.

Lindgrens Geschichten sind nicht lieb und nett. Nein, sie geben das Leben wieder. Die Frage nach Leben und Tod wie in Gebrüder Löwenherz. Danach was Kinder brauchen, wie bei Pippi Langstrumpf und der Fürsorgerin Broseliese, die Pippi zu einen wohlherzogen Mädchen machen will.

Auch Ronja Räubertochter ist stark und mutig, aber auch ängstlich und fragend, und sie zeigt als Mädchen keine Rollenklischees. Immer dürfen Kinder in Astrid Lindgrens Geschichten Fragen über das Leben stellen und dazu handeln. Pelle aus „Ferien auf Saltkrokan“, beschwert sich bei seiner großen Schwester, als diese ihrer kleinen Tochter Skrollan erlaubt, Tassen kaputt zu machen: „Du hast mich sowieso nicht lieb, warum darf ich keine Tassen kaputt machen? Ohne Skrollan war alles schöner!“

Eifersucht ist ein normales Gefühl und Pelle spricht dies deutlich aus. Und das ist gut so!

Aus diesem Grund möchte ich Sie wieder ermutigen sich zusammen mit den Kindern diesen Fragen zu stellen! Fragen auf die Sie keine fertigen Antworten wissen müssen, sondern sich gemeinsam mit den Kindern auf die Suche danach machen.

Oder auch Stellung für Andere zu beziehen, wenn es nötig ist. So wie z.B. Maditas Vater, der trotz allen Standesdünkel seine Hausangestellte Alva mit auf den Frühjahrsball mitnimmt. Sie als gleichwertige Person behandelt und sich gegen die Bürgermeisterin für sie einsetzt.

Hintergründig ist Astrid Lindgren, wenn sie soziale Ungleichheiten, die immer in ihren Geschichten zu finden sind, durch die Kinder aufdeckt. Heuchelei und Frömmerei werden durch Michel entlarvt, die reiche Frau Petrell lässt sich heimlich Kirschnaps brennen, verurteilt aber lautstark alle Trinker.

Wer so schreibt, kennt die Gefühle der Kinder und kann sich in sie hineinversetzen. So haben Lindgrens Geschichten auch eine religiöse Dimension, selbst wenn gar nicht direkt Gott oder Jesus darin vorkommen. Aus ihnen leuchtet die Liebe zum Leben. Eine Liebe, die ein Landstreicher, genau wie eine Magd, oder eine Pippi Langstrumpf hat.

Astrid Lindgren sagte einmal: *„Kinder tragen in sich eine Ahnung von allem, was es im Leben gibt, und können es ganz spontan ausdrücken. Vielleicht werden Kinder von Gott mit sehr viel Klarsicht in die Welt geschickt. Manchmal möchte man meinen, Kinder könnten den Großen etwas über die Zusammenhänge im Leben sagen, die sie schon längst vergessen haben. Es ist gut, dass wir als Kinder und nicht als alte sture Beamte geboren werden.“*

Kindheit darf auch bei Erwachsenen nicht verloren gehen, sie ist ein Schatz „Eine Kindheit voller Liebe trägt durch das ganze Leben“, so Astrid Lindgren . Das Träumen, Staunen, Lachen und Weinen ist für das ganze Leben bis ins hohe Alter wichtig. (Der blinde Bullerbü Großvater zeigt dies ganz deutlich!)

Die Erwachsenen, die noch staunen, noch unverkrampft und spielerisch das Leben entdecken, können Kinder auch verstehen.

Jesus sagte: „Werdet wie die Kinder, denn sie haben Gott im Herzen. Kinder sind nah bei Gott!“ Vielleicht holen sie sich einen Schatz mit Astrid Lindgren Geschichten ins Haus. Durch die Erzählungen können Kinder Vertrauen ins Leben und in sich erfahren. Und Sie als Erwachsener/e können noch viel Weisheit und Freude für ihr Leben mitnehmen.



**Weiterbildungsmöglichkeit :Kindergottesdienst der Protestantischen
Landeskirche der Pfalz:**

Ich möchte sie darauf aufmerksam machen, dass es in der pfälzischen Landeskirche die Möglichkeit gibt, über die Kindergottesdienstarbeit religionspädagogische Angebote zu belegen. Ein aktuelles Angebot über das Thema **Theologisieren mit Kindern**, findet unter dem Titel:

„Ist Gott einer oder hundert?“ statt.

Es ist als Fachtagung anerkannt und Sie erhalten ein Zertifikat für diesen Tag.

Diese Möglichkeit ist kostengünstig und beträgt für einen Tag 20 Euro. (Im Anhang finden Sie die Ausschreibung!)



- ♥ Ich hoffe ich habe Ihr Interesse geweckt und wünsche Ihnen mit einem Text im Anhang viel Erfolg und Freude in Ihrer Arbeit mit dem Schatz der Kinder!

Wenn Sie Fragen für Ihr Team zu Religionspädagogik, zur Leitbildentwicklung oder anderen religionspädagogischen Themen (Haltungsfragen, Umgang mit Eltern, andere Religionen...) während Kita+QM haben, oder ein Fortbildungsmodul wünschen, stehe ich für einen Termin nach Ihren Wünschen gerne zur Verfügung. Ich beantworte kurze Fragen gerne auch per Mail.

Ich grüße Sie herzlich und wünsche Ihnen Gottes Segen,

Ihre Kerstin Wallinda (Referentin für Religionspädagogik Kita+QM)

Bitte nehmen Sie Kontakt auf unter:

kerstin.wallinda@diakonie-pfalz.de Tel: 06232-664260